



Das Honigfahrrad

Honig frei Haus – regional, ökologisch, direkt

Beim Vermarkten des eigenen Honigs ist es besonders für Jungimker oder Zugezogene oft nicht leicht, sich einen eigenen Kundenstamm aufzubauen. So ging es auch Matthias Schlörholz, der erst seit wenigen Jahren imkert und nach Plankstadt bei Heidelberg umgezogen war. Das brachte ihn auf die Idee mit dem Honigfahrrad.



Es schien ganz einfach. Auf der einen Seite der heimische Honig als ein naturbelassenes Produkt, das noch dazu im Trend der regionalen Ernährung liegt. Auf der anderen Seite viele Menschen, die sich eben diese regionalen, ökologischen und nach Möglichkeit gesunden Produkte wünschen. Aber es reichte nicht aus, ein Honig- oder Imker-Schild an die Haustür zu schrauben. Kaum jemand klingelte! Die Hemmschwelle scheint zu hoch zu sein und für den Kunden bedeutet es einen zeitlichen Mehraufwand, wenn er mich „nur“ wegen des Honigs gezielt aufsucht. Dann muss der Honig halt zum Kunden kommen – dachte ich mir!

Der radelnde Imker

Wer, wie ich, die meisten seiner Wege auf dem Fahrrad zurücklegt, findet es auch normal, mit dem Rad und einem Anhän-

ger zu seinen Bienen zu fahren. Da so ein radelnder Imker im Stadtbild total auffällt, wird er entsprechend häufig nach Honig gefragt. Irgendwann lag es für mich daher nahe, das ein oder andere Glas Honig auf dem Weg zu den Bienen bei ein-

zelnen Kunden vorbeizubringen. Damit war im Grunde schon ein Lieferdienst geboren. Allerdings mit der Einschränkung einer begrenzten Reichweite – was aber andererseits gut zu einer regionalen Versorgung passt.



Drei radeln schon

Diese Idee habe ich mit zwei Imkerkollegen aus den benachbarten Ortschaften Ketsch und Reilingen weitergedacht und jetzt mit dem Konzept des „Honigfahrrads“ und der Internetseite www.honigfahrrad.de zum Leben erweckt. Alle drei Imker beliefern dabei mit dem Fahrrad den jeweils eigenen Wohnort mit ihrem Honig. Wir decken so ein relativ großes Gebiet ab, ohne uns gegenseitig Konkurrenz zu machen.



Lieferung frei Haus

Wir Imker des „Honigfahrrads“ haben uns darauf verständigt, dass der Honig „frei Haus“, also kostenlos geliefert wird. Natürlich kann jeder diesen Mehrwert in die Preisgestaltung seines Honigs mit einfließen lassen. Ein Preisvergleich ist für den Kunden über das allgemeine Angebot auf der Internetseite zwar möglich, aufgrund des begrenzten Lieferbereichs aber eher für Imker interessant. Denn der Kunde wird über das Honigfahrrad vom Imker seines Ortes beliefert. Die Honigpreise werden deshalb untereinander ein ähnliches Niveau erreichen, denn den Lieferaufwand erbringt ja jeder.

Dr. Matthias Schlörholz
immen@schloerholz.de

- 1 Dr. Matthias Schlörholz (links) mit den beiden Mitradlern Karin Özbilen und Günther Martin bei der Vorstellung des „Honigfahrrades“.
 - 2 Auf www.honigfahrrad.de bekommt jeder eine eigene Seite um sich vorzustellen und sein Angebot zu präsentieren.
 - 3 Es gibt zusätzlich Handzettel, Aufkleber und Info-Flyer, die jeder an Kunden verteilen kann.
- Fotos: Dr. Matthias Schlörholz

Nachgefragt bei Dr. Matthias Schlörholz

Wie kann man beim Honigfahrrad mitmachen?

Herr Schlörholz, man spürt bei Ihnen ein ökologisches Anliegen.

Ja, heimischer Honig passt wie kaum ein anderes Lebensmittel in das Bild einer ökologischen Ernährung. Das gleiche gilt für das Fahrrad bei der Mobilität. Ein Fahrrad-Lieferdienst für Honig ist damit ökologisch einfach nur konsequent. Die komplette Ökobilanz des Honigs ist und bleibt einzigartig. Denn ich übergebe meinen Honig ohne Umwege oder Zwischenlagerung direkt dem Kunden.

Gleichzeitig haben Sie immer einen persönlichen Kontakt zu Ihren Kunden.

Richtig, ich stehe dabei für meine Qualität und kann dem Kunden vermitteln, wie ich meinen Honig gewinne, lagere und verkaufsfertig mache. Mit dem direkten Kontakt zum Kunden lässt sich bekanntlich Vertrauen aufbauen. Durch das Honigfahrrad erhält der Kunde zudem einen Mehrwert – er benötigt für seinen Honigkauf nicht zusätzliche Zeit und es fallen keine Extrawege an.

Wie stellen Sie sich die Erweiterung Ihres Lieferdienstes vor?

Bei der Umsetzung der Idee des „Honigfahrrads“ wurde sehr schnell klar, dass es nicht bei drei Imkern bleiben muss. Schließlich entsteht durch die Beschränkung auf die eigene Region keine Konkurrenzsituation zu anderen Imkern. Dadurch können viele Imker gemeinsam für den jeweils eigenen Honig werben. Mitmachen kann jeder, der ein- bis zweimal im Monat bereit ist, zu Fuß oder eben mit dem Fahrrad seinen Honig zu liefern. Allerdings kann und wird es deshalb auf unserer Internet-Plattform nur einen Honigfahrrad-Imker pro Region geben.

Wie machen Sie sich denn als Honigfahrrad-Imker bekannt?

Alle Imkerinnen und Imker werden über www.honigfahrrad.de erreichbar sein. Jeder erhält dort eine persönliche Seite, mit der er sich und seine Imkerei vorstellen kann. Die Seiten sind bereits vorgefertigt, so dass der Imker nur die eigenen Inhalte, Text und Bilder bereitstellen

muss. Bei der inhaltlichen Ausführung kann man außerdem auf die Hilfe unseres bisherigen Teams zurückgreifen.

Können Kunden „ihren“ Imker also direkt anschreiben?

Ja, neben der Kontaktadresse mit Telefon, bekommt jeder Imker eine eigene E-Mail-Adresse. Die Kunden können ihre Anfragen oder Bestellungen also rund um die Uhr abschicken oder sich zunächst nur über die Produkte informieren. Solch ein unverbindlicher Kontakt senkt Schwellenängste.

Ich nehme an, die radelnden Imker sind erst einmal die beste Werbung!

Natürlich, mit dem Honigfahrrad selbst kann und soll geworben werden. Dazu werben die beteiligten Imker mit dem Honigfahrrad-Logo, das wir auf Visitenkarten und Flyer setzen, in Aufkleber drucken oder mit dem wir T-Shirts bedrucken.

Wie ist denn die bisherige Resonanz?

Ausnahmslos positiv. Auch die örtliche Presse hat unsere Idee und unser Angebot eines Fahrradlieferdienstes für Honig mit Berichten unterstützt. Für zukünftige Pressemitteilungen wird das „Honigfahrrad“ für seine Mitglieder Presstexte und Textbausteine bereitstellen, die eine werbewirksame Veröffentlichung sehr viel einfacher macht.

Zum Abschluss noch die obligatorische Frage, was kostet die Teilnahme?

Das Mitmachen beim „Honigfahrrad“ wird an eine Mitgliedschaft gebunden sein. Schließlich müssen wir die Kosten für unsere Internetseite decken. Es soll aber niemand auf Dauer verpflichtet werden. Jede/r Imker/in kann jederzeit die Mitgliedschaft beenden und wieder vom Honigfahrrad „absteigen“. Damit ist es auch problemlos möglich, einmal versuchsweise mitzumachen.

Interessierte melden sich am besten über unsere Homepage oder einfach per E-Mail bei fragen@honigfahrrad.de.

Vielen Dank Herr Schlörholz, und halten Sie uns einfach weiter auf dem Laufenden.